

Noch ein weiterer grausamer Fund

Kommissarin Bellaballa ermittelt wieder: Heute gibt es die zweite von einem Wolfacher Leser geschriebene Fortsetzung

Nun geht's weiter mit unserem Schwarzwaldkrimi »Leser schreiben für Leser«. Aus acht möglichen Fortsetzungen hat sich Christoph W. Bauer jene eines Wolfacher Lesers ausgesucht.

Eine abgetrennte Hand im Sägewerk rief in der vergangenen Woche Kommissarin Isabella Bahler und ihren Hund Einstein auf den Plan. Eine Frau hatte anonym angerufen – die Hand stellte sich als jene von Ferdinand Eichentanner heraus, des Besitzers des Sägewerks. Sekretärin Klara Spitz erzählte von Drohbriefen, und dass der Chef seit einer Woche nicht mehr im Betrieb aufgetaucht sei. Mit seinem Schwiegersohn Erwin Waldner hatte dieser offenbar

Probleme – wegen seiner Frau und Eichentanners Tochter Sandra. Da klingelte das Telefon. Einstein war sofort klar, dass das nicht Bellaballas Friseur sein konnte. Erwin Waldner ließ sich mit der Antwort, wo sich seine Frau aufhalte, auffallend viel Zeit. Als die Kommissarin und ihr Spürhund das Sägewerksgelände verließen, blieb Einstein unvermittelt stehen: »Wuff!«

Soweit die ersten beiden Folgen. Christoph W. Bauer entschied sich für die Fortsetzung eines Wolfacher Lesers, der unter dem Pseudonym »Forest Schwarz« schreibt:

Irritiert sah Bellaballa ihren vierbeinigen Begleiter an. Sie erkannte sofort, dass Einstein etwas Ungewöhnliches entdeckt haben musste, und ließ den Blick in die Richtung wandern, die seine Aufmerk-

samkeit erregte. Außer einem Kaffeeautomaten und direkt daneben einem Getränkeautomaten war auf dem dunklen Flur nichts zu sehen. Den Automaten für Kaltgetränke klaffte Einstein aufgeregt an und wedelte mit dem Schwanz dabei.

»Was hast du denn, Einstein?«, versuchte die Kommissarin den Hund zu beruhigen. Es blieb jedoch bei dem Versuch. Herausfordernd legte er seinen Kopf schräg und schaute sein Frauchen wissend an. Als würde er sagen, »Na mach schon, schau endlich nach!«, wendete er den Kopf wieder in Richtung der Getränke und bellte weiter.

Isabella Bahler kannte ihren Hund lange genug, um zu wissen, dass er etwas Wichtiges erschnuppert haben musste. Entschlossen näherte sie sich dem Automaten. Schon



Einstein tragt neben der Kommissarin her. Er weiß: Der Anruf kam nie und nimmer vom Friseur.

Zeichnung: Stefan Dinter

aus zwei Metern Entfernung entdeckte sie dunkelrote Flecken an der großen Metallklappe, die die Getränkeausgabe abdeckte.

Sie rechnete mit dem Schlimmsten und streifte sich ein Paar Einmalhandschuhe über. Dann drückte sie die Klappe vorsichtig nach hinten, verzog angewidert das Gesicht und ließ sie sofort wieder zufallen. Darum mussten sich die Gerichtsmediziner kümmern.

Nachdenklich nestelte die Kommissarin an ihrem Hut herum und blickte Einstein ernst

an. Erst der merkwürdige Anruf und dann dieser weitere grausame Fund. Sollte sich dieser ganz normale Tag zu einer perfiden Schnitzeljagd durch das Sägewerk entwickeln?

Doch Einsteins Aufmerksamkeit galt bereits nicht mehr dem Getränkeautomat oder seinem Frauchen. Er begann abermals zu bellen, und Bellaballa sah gerade noch, wie sich am Ende des Ganges ein Schatten aus einem Türspalt löste und nach draußen davonlief.

Was entdeckte die Kommissarin im Getränkeautomat? Wer verbirgt sich hinter dem Schatten? Nun sind Sie wieder an der Reihe. Die Spielregeln lesen Sie links.

STICHWORT I

Die Spielregeln

Nun sind Sie wieder an der Reihe. Schreiben Sie die vierte Folge unseres Krimis (nicht mehr als ca. 250 bis 300 Wörter). Senden Sie Ihren Beitrag bis spätestens Montag, 22. Juni, 10 Uhr, per E-Mail an lokales.kinzigtal@reiff.de, versehen mit Ihrer Adresse und mit einem Pseudonym. Wer bereits veröffentlicht wurde, kann selbstverständlich weiterhin mitmachen, er braucht dann aber ein neues Pseudonym. Die von Ihnen geschriebene Fortsetzung geht an Christoph W. Bauer. Dieser sucht eine passende Fortsetzung

aus, die Stefan Dinter aus Stuttgart illustriert.

Der zweite Teil erscheint am nächsten Donnerstag – dann beginnt dasselbe von vorn. Insgesamt sind sechs Folgen vorgesehen. Erst am Schluss werden die Namen aller Autoren veröffentlicht. Die sechste Folge kürt das Publikum bei einer öffentlichen Veranstaltung am Mittwoch, 8. Juli, im Sägewerk Streit.

Niemand schreibt für den Papierkorb: Es wird zwar nur jeweils eine Folge in der Zeitung veröffentlicht, unter www.bo.de/schwarzwaldkrimi

mi sind aber alle möglichen Fortsetzungen im Internet zu finden. So kann sich jeder ein Bild davon machen, was andere für Einfälle hatten, den Krimi weiterzuschreiben.

Alle Autoren, die am Krimi mit-schreiben und an der Abschlussveranstaltung teilnehmen (selbstverständlich als Gäste der MITTELBADISCHEN PRESSE) erhalten eine Autorenkarte für freien Eintritt bei allen Veranstaltungen des Hausacher »Leselenz«.

HAUSACHER
LESE
LENZ



STICHWORT II

Die Personen

Christoph W. Bauer stellt die Personen vor:

■ **Isabella Bahler**, genannt Bellaballa: Kommissarin, Anfang 40, hat eine Vorliebe für Hüte.

■ **Einstein**: ihr Hund

■ **Ferdinand Eichentanner**: Sägewerkbesitzer, abgänglich; schmieriger Typ – ca. 50

■ **Klara Spitz**: Sekretärin von Ferdinand Eichentanner, brünette lange Haare, Brille, ihr spitzes Gesicht macht ihrem Namen alle Ehre, schlank, etwa 30 Jahre alt.

■ **Manfred Hackle**: Mitarbeiter im Betrieb Eichentanner, er war schon bei der Familie Bäumler beschäftigt; korpulent, Halbglatze, ca. 50

■ **Erwin Waldner**: Schwiegersohn von Ferdinand Eichentanner; schlaksiger Typ mit Vorliebe für Designeranzüge, dunkle, mittellange Haare; ca. 35

■ **Sandra Waldner**: Tochter von Ferdinand Eichentanner, verheiratet mit Erwin Waldner, blonde Mähne, ca. 30.

